

# Buch des Monats

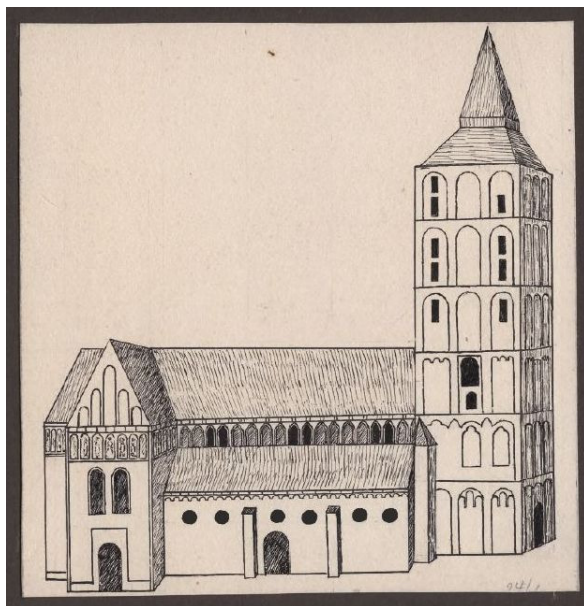
*Jan Fastenau*

## Die Kirche von Marienhafe und ihre Bildwerke

*[Marburg 1936]*



Als man in Marienhafen in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine Kirche errichtete, sprengte man damit nicht nur alle ostfriesischen Normen: Es handelte sich auch um den größten Sakralbau zwischen Groningen und Bremen. Für Vergleiche zu Architektur, Bauformen und Bauschmuck werden die Dome von Reims, Münster und Paderborn herangezogen. Bis heute erscheint es unbegreiflich, wie dieses kleine Dorf mit wenigen hundert Einwohnern in der Lage war, so viel Macht und Reichtum zu demonstrieren. Die Kirchengemeinde hatte sich mit seinem Gotteshaus aber auf längere Sicht zweifellos übernommen. Die Küstenform veränderte sich, der Hafen ging verloren, Reichtum blieb aus und die Kirche zerfiel. 1829 beschloss man aus der Not den Teilabbruch der mittlerweile im Chor eingefallenen Kirche und den Rückbau zu einem viel kleineren Gotteshaus.



Wohl schon im Gefühl eines unwiederbringlichen Verlusts fertigte Baumeister Martin Heinrich Martens 1829, als er mit der Leitung des Teilabbruchs betraut war, Zeichnungen des Gebäudes, der Bildwerke und der Friese an. 1845 wurden diese heute berühmten Skizzen mit einer Einleitung von Hemmo Suur zum ersten Mal veröffentlicht. Im Geiste des Historismus entstand auch in Ostfriesland ein Bewusstsein der vergangenen Großartigkeit dieses Bauwerks. Die alte, verlorene Pracht lugt noch immer hervor: Säulenrippen, Türstürze und Nischenfiguren erzählen bis heute davon. 1878 begann man zuerst bei der Emdener Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer und ab 1890 auch in der Kirchengemeinde Marienhafen verlorene gegangene Bildwerke und Bruchstücke der früheren Kirche zusammen zu tragen. Seit 1932 wird diese Sammlung im ersten Stock des Kirchturms in der dafür hergerichteten „Störtebekerzimmer“ gezeigt.

Seit 1932 wird diese Sammlung im ersten Stock des Kirchturms in der dafür hergerichteten „Störtebekerzimmer“ gezeigt.

Quasi zeitgleich – seit 1928 – war Jan Fastenau (1880-1945) hauptamtlicher Leiter des heutigen Landesmuseums in Emden. Nach mehreren Anstellungen und einem Leben als Privatgelehrter kam der Sohn aus einer angesehenen Norder Familie schließlich 1927 zur „Emder Kunst“. Um 1930 begann Fastenau hier mit der Arbeit an einem handschriftlichen Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler Ostfrieslands, das heute in acht Bänden in der Landschaftsbibliothek vorliegt. Als Kurator der Emdener Kunst widmete sich Fastenau natürlich insbesondere auch der Kirche von Marienhafe. Über deren Beschreibung und die Auseinandersetzung mit Zeichnungen und Originalmanuskripten von Baumeister Martens gelangte Fastenau schließlich zu eigenen Untersuchungsergebnissen, die er im dritten Band seiner Kunstgeschichte in zwei Abschnitten auf mehr als 200 Manuskriptseiten zusammenfasst. Aber bereits 1933 gab Jan Fastenau die Emdener Museumsleitung wieder ab und siedelte nach Marburg um. Hier entstand 1936 schließlich eine weitere wichtige und bisher unbekanntere Arbeit zu Marienhafe: Auf 66 Tafeln stellte er auf der Basis von Fotos und teilweise unter Verwendung der Vorlagen von Martens die Kirche von Marienhafe und ihre Bildwerke mit Zeichnungen vor. Diese Tafeln bilden eine wertvolle Ergänzung zu seinen Ausführungen in seiner Kunstgeschichte und werden von der Landschaftsbibliothek in Aurich als Buch des Monats März präsentiert.

Leider ist das Werk von Fastenau nach seinem Tod bei Kriegsende 1945 zunächst in Vergessenheit geraten, und der Nachlass in der Ostfriesischen Landschaft fand kaum Beachtung. Obwohl Johann Gerhard Schomerus 1968 ein vielbeachtetes Werk über das Marienhafer Skizzenbuch des Baumeisters Martens im Verlag der Ostfriesischen Landschaft veröffentlichte, waren dem Autor die handschriftlichen Aufzeichnungen von Fastenau und seine Bildtafeln nicht bekannt.

Erst in den letzten Jahren findet Jan Fastenau wieder mehr Aufmerksamkeit. Seine umfangreiche ostfriesische Kunstgeschichte ist digital auf der Seite der Landschaftsbibliothek einsehbar (<http://www.ostfriesischelandschaft.de/index.php?id=751>). Sein Tagebuch kam kürzlich auf fast abenteuerlichem Wege aus Südamerika wieder in das Auricher Staatsarchiv, und mit der Präsentation der Bildtafeln in der Landschaftsbibliothek soll sein wichtiger Beitrag zur Bauforschung der Marienhafer Kirche gewürdigt werden ([http://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user\\_upload/BIBLIOTHEK/Dokumente/Fastenau\\_Kirche\\_Marienhafe.pdf](http://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user_upload/BIBLIOTHEK/Dokumente/Fastenau_Kirche_Marienhafe.pdf)).



Paul Weßels